FOTO: VLF KRONACH

Land der Sorben und Wenden: Zusammen mit Gästen aus den benachbarten vlf-Kreisverbänden Kronach, Coburg und Bad Staffelstein führte die Lehrfahrt des vlf Kulmbach in die Niederlausitz, Land der Sorben und Wenden. Auf dem Programm standen Stadtführungen in Bautzen, Cottbus und Meißen, der Besuch einer Leinölmühle und einer Gurkenfabrik im Spreewald, sowie eines Spargel- und Himbeerhofes in Polen. Die nächste Lehrfahrt findet vom 14. – 18. Juli 2024 statt, es geht auf die Insel Rügen mit Besuch der Störtebeker-Festspiele (Anmeldungen ab Januar).

Fahrt in die Niederlande

Holzkirchen Mit 46 Ehemaligen ging die Lehrfahrt des vlf Oberbayern in die Niederlande, die mit einer Führung durch die Montagehallen der Firma Claas begann. Fachlicher Höhepunkt war der Besuch der „FloatingFarm“ im Hafen von Rotterdam, die ohne Fläche mit städtischen Reststoffen Milchprodukte produziert. Peter und Minke von Windgerden wollen mit ihrer, auf einer im Hafen von Rotterdam schwimmenden Plattform gebauten, „FloatingFarm“ zeigen, dass man ohne Fläche in Großstädten CO_2-neutral Milch erzeugen kann. Der 2020 gebaute Stall bietet Platz für 37 Milchkühe ohne Nachzucht. Gefüttert werden von Supermärkten aussortiertes Obst und Gemüse, dazu Biertreber, Heu von den Grünflächen des Fußballclubs Feyennoord Rotterdam und Reste, die bei der Ethanol-Produktion anfallen. In Zusammenarbeit mit der Universität Groningen werden die Rationen immer wieder neu berechnet. In der kleinen Molkerei wird die Milch zu Frischmilch, Joghurt und Käse für die Direktvermarktung verarbeitet. Strom wird auf einer schwimmenden Photovoltaikanlage erzeugt. Nur wirtschaftlich ist das ganze noch nicht.

Eher klassischen Herausforderungen müssen sich der Ackerbaubetrieb Peter Hilgers und der Milchviehbetrieb Noud Versteijen in Zeewolde stellen. Sie wirtschaften auf einem dem Meer abgerungenen Polder drei Meter unter Meereshöhe. Die Flächen sind zum Großteil vom niederländischen Staat für 1200 €/ha gepachtet. Die Regierung will keine Flächen verkaufen, weil sie nach den neuesten EU-Vorgaben Flächen zum einen wieder renaturieren will, zum anderen aber auch neue Wohngebiete schaffen möchte.

Auf der Rückfahrt wurde der Champignonpionier Peter Marseille in Leichlingen besucht. Er produziert mit seinem Sohn 36 t Pilze pro Jahr auf Basis von Pferdemist. Vermarktet werden die Pilze direkt an Großkunden, auf Wochenmärkten und ab Hof. Anschließend ging es zur Winzerin Regina Weihbrecht in Bretzfeld Schwabbach. Auf 7 ha Rebflächen produziert sie 60 % Rot- und 40 % Weißweine. Neben der Weindirektvermarktung gibt es 30 Übernachtungsbetten und Tagungsräume sowie eine Besenwirtschaft. **Rolf Oehler**

Veranstaltungen

Abensberg 15.8., 19 Uhr, Heerrnsaaler Ring 27, (Kelheim), Tag des Betriebes: Ackerbau mit Braugetreideanbau, „Late-Night“-Brauereiführung mit Verkostung 8,50 €.

Landshut 15.9., 7 – 20 Uhr, Tageslehrfahrt ins Deggendorfer Umland, Beschreibung s. Website, Anmeldung bis 11.8. unter Tel. 08782 8188, E-Mail: spornraft-zettl@t-online.de, Kosten 38 €. ■

vlf-Familientag

Unterwinstetten Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Landwirtschaftsschule und des vlf Dinkelsbühl fand unter dem Motto „Ein Getreide, das die Stadt im Namen trägt“ ein Familientag auf den Grafenmichelhof statt. An verschiedenen Stationen konnten die Kinder viel Wissenswertes um Getreide und vor allem Dinkel erfahren. Sei es der Aufbau eines Getreidekorns, eine Bestimmungsübung mit allen Sinnen oder Schätzfragen zu Erträgen und benötigten Mengen an Getreidekörnern für eine bestimmte Mehlmenge. Die selbstgebastelte Stempelkarte mit dem Wappen der Großen Kreisstadt rundete das gesamte Programm ab. ■

Verantwortlich für die vlf-Berichte: Dr. Isabell Schneweis-Fleischmann, Landesgeschäftsstelle Bayern, 85368 Moosburg a. d. Isar, Telefon: 08761-3909-954, Fax: -952, E-Mail: Schneweis-Fleischmann@vlf-bayern.de

Landwirtschaft schützt artenreiches Grünland

Kulmbach Die Landwirtschaft ist ein unverzichtbarer Partner, wenn es darum geht, die kulturlandschaftlich geprägten Lebensräume zu pflegen und so die Biodiversität zu fördern. Ein Bestandteil davon ist die extensive Bewirtschaftung artenreicher Dauergrünlandflächen. Die Landwirtschaftsverwaltung bietet ein ganzes Maßnahmenpaket an, um besonders nachhaltige und standortangepasste Verfahren zu fördern. Voraussetzung: Auf der jeweiligen Wiese müssen bestimmte Pflanzen vorkommen. Das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF) Coburg-Kulmbach schulte zusammen mit Vertretern der Unteren Naturschutzbehörden Landwirte in der Pflanzenbestimmung. Grünland ist fast so artenreich wie der tropische Regenwald, ebenso stellt es mit ca. 33 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Bayern eine der wichtigsten Nutzungsformen dar und dient in erster Linie der Produktion von Futter und trägt zum Schutz von Klima, Boden und Grundwasser bei. Mehr als 400 Pflanzenarten sind auf Grünlandstandorte spezialisiert. Um die Förderung für artenreiches Grünland in Anspruch nehmen zu können, müssen mindestens vier spezielle Kennarten auf der jeweiligen Fläche nachgewiesen werden. Ausgewählte Kennarten sind zum Beispiel typische Grünlandarten, die vor allem in artenreichen Beständen vorkommen, wie zum Beispiel Margerite oder Flockenblume. Eine anschauliche Auflistung der Kennarten gibt es in einer Broschüre der Landesanstalt für Landwirtschaft. Auch Handy-Apps können sehr hilfreich bei der Bestimmung sein. Die gefundenen Kennarten werden in ein Formular eingetragen und dem zuständigen AELF gemeldet. Die Förderung selbst ist ergebnisorientiert, d. h. es werden keine Maßnahmen wie Düngeverzicht oder Schnittmenge vorgegeben. Vorteil ist, dass der Landwirt selbstständig ohne einschränkende Maßnahmen oder starre Termine eine für den Schlag angepasste Bewirtschaftung durchführen kann. Es liegt allerdings auch in der Verantwortung des Landwirtes, dass das Ergebnis in Form des Artenreichtums erreicht und erhalten wird. ■

FOTO: ULF FELGENHAUER

Pflanzenbestimmung mit Hans Köhl (3. v. l.), AELF Coburg-Kulmbach und Alexander Kusche (M.), Untere Naturschutzbehörde Kulmbach.